

Bellas, Edwards, Yamis, Sharinas, Renesmees und Jacobs weiterleben

Ein Vampirleben ist nicht einfach

Von Dyunica

Kapitel 50: 50. Kapi - Unerwarteter zu früher Besuch \ Yamis Vergangenheit Millenniumskette Teil acht

Hallo

„Text“ Wörtliche Rede

„TEXT“ einer betont etwas

«Text» Gedanken für sich

»Text« Gedanken Link zwischen zweier Personen oder mehrere Personen

Renesmée=Nessi \ Jacob=Jake \ Sharina=Shari \
Yami=Atemu=Ati

50. Kapi

Als er die Türe öffnet, bekommt er einen schrecken, denn er hat mit jedem gerechnet, aber nicht mit IHM!

Er geht aus die Türe raus, dabei macht er sie hinter sich zu, verbeugt sich kurz, spricht Memorán: „Guten Abend Meister. Euch jetzt schon empfangen zu dürfen, kommt etwas überraschend, da wir drei Tage sagten. Und es ist erst gerade einer vergangen. Dennoch freue ich mich.“ Erhebt sich, macht die Türe auf, bittet die Person rein. Dabei erklärt er Memorán: „Hier wohnen meine Frau und ich bei einer sehr netten Vampirfamilie, es ist der Cullens Clan. Ich fühle mich hier sehr wohl, drum seid nicht ganz so streng mit ihnen.“ Darauf lächelt die Person, erwidert Memorán: „Yami, du solltest mich besser kennen. Ich bin nicht Mahado, der einfach nur den Pharao in dich sieht. Ich sehe dich als Person, und nicht als damaliger Herrscher. Vergiss dies niemals. Mein Schüler!“

Da weiß Yami nichts mehr zu sagen, geht einfach vor ins Wohnzimmer, wo er nach einander die Vampire Vorstellt. Anschließend erklärt er: „Dies ist der Großmagier Merlin. Er ist mein Meister. Lehrt mir noch sehr viel in der Kunst der Magie und Tränke-

brauen. Auch wenn ich ein Meister meines Fachs bin, so lerne auch ich immer wieder weiter.“ Lächelt erklärt weiter: „Merlin, dies ist Edward. Mein Magiersplitt, von dem ich dir erzählte. Er lernt sehr fleißig.“ Beißt sich dabei etwas auf die Lippen, da er genau weiß, dass Merlin jeden angehenden Magier gerne mal prüft, aber diesmal kommt nur Memoran: „Also dies ist dein Schüler, denn du auch auf unserer Internetseite als Admin eingetragen hast?“ Da nickt Yami, möchte dazu was erklären, doch Merlin weiter Memoran: „Yami, es ist deine Entscheidung, wenn du als Splitt erwählst, aber bedenke, das was vor uns liegen könnte, ist schlimmer als die Höhle. Willst du wirklich jemanden damit rein ziehen, der als Vampir ein so gutes Leben hat? Dabei seine Gefährtin gefunden hat?“ Just schaut Yami sehr betroffen Merlin an, denn er weiß genau, wie Merlin über so was denkt, doch bevor Yami etwas erwidern kann, sagt Edward Memoran: „Merlin, wir kennen uns schon. Da wir uns vor sehr langer Zeit bei Yami begegnet sind. Da wusste ich noch nicht, was für welche Künste ihr habt, nur eins kann ich heute mit Gewissheit sagen, schon damals wusstet ihr, dass ich Yamis Splitt bin. Aus diesem Grunde verlange ich, als Yamis Splitt und auch Magierschüler, dass ihr Yami in dieser Hinsicht kein schlechtes Gewissen einredet, denn Yami weiß sehr wohl was er machte und macht. Genauso wie ich es weiß! Und wünsche keine weiteren Wort hierüber!“ In diesem Augenblick schaut Yami sehr besorgt Edward an, denn Merlin wird dies als ein Angriff seiner Seite sehen und dies ließ er bis heute nicht ungesund. Daher möchte Yami was dazu sagen, doch lässt Merlin Yami erst gar nicht zu Wort kommen, sagt Memoran: „Edward, ich werde euren Wunsch entsprechend darüber nichts mehr sagen. Bis auf eins. Dann seid sehr fleißig, denn wenn Yamis Vorahnung stimmt, kommen schlimme Zeiten auf uns zu und dies muss man abwenden. Dabei sei gewiss, dass der Kampf mehr von einem verlangen wird, als du dir jemals vorstellen kannst. Drum sei auf der Hut. Mehr habe ich dann auch nicht zu sagen.“ Darauf nickt Edward, spricht Memoran: „Ich weiß was es auf sich hat, wovor mein Splitt Angst hat und was eventuell auf uns zu kommen mag. Seien sie sich sicher, ich werde bereit sein, wenn es wirklich passieren wird. Denn Yami und ich üben Tag und Nacht.“

Merlin schaut mehr als überrascht, als er hört, dass die beiden Tag und Nacht üben, daher in Memoran: „Daran tut ihr gutes!“ Und beendet dieses Thema. Wendet sich an die Familie Cullens: „Ich begrüße den Clan Cullens. Wie Yami schon sagte, heiße ich Merlin, bin aus der Ritterzeit, Frühen-mittelalter. Genau genommen, war ich an der Seite des großen Ritter später König Arthur. Ich war sein weiser Berater und auch Magier und Heiler.

Heute kennt man den Namen nur noch als Sage oder Mythos, der große Zauberer der an der Seite Arthurs kämpfte und sein Schwert Exkalibur bewachte, bewacht.“

Nach dem Merlin geendet hat, spricht Carlisle als erstes: „Wir begrüßen sie in unseren Clan. Sie sind also der Großmagier und Lehrer von Yami? Fühlen sie sich hier wohl und geborgen. Sie können solange bleiben, wie sie es wünschen. Nur beachten sie hier unsere Regeln!“ Dazu knurrt Jasper nur leise, denn die Aura dieses Mannes macht ihn ganz nervös. Sie ist noch mal eine Spur anders als wie die von Yami, wenn er schon bei Yami Schwierigkeiten hatte, so hat er sie hier noch mal so viel. Dies sieht Yami und meint beruhigend: „Jasper, keine Sorge. Merlin ist ein guter Vampir. Ihr könnt ihm vertrauen!“ Wartet etwas, meint dann: „Wenn ihr wollt, können wir weiter in die Vergangenheit von Sharina und mir gehen.“ Just sind die Cullens dabei.

Merlin stöhnt, dabei fragt er Memoran: „Und wie willst du so viele Vampire in die

Vergangenheit bringen, ohne die Zeit zu verändern? Yami!“ In dieser Sekunde lächelt Yami, erklärt Memoran: „In dem ich mein Artefakt benutze. Die Millenniumskette.“ Merlin verdreht noch mehr die Augen, dabei meint er nur noch nachgebend Memoran: „Dann los! Bin mal gespannt, was du da noch alles Zeigen willst!“ Yami schaut Merlin etwas sauer an, dabei spricht er angezickt Memoran: „Eigentlich wollte ich meine Familie auf dich vorbereiten. Aber dies war mir ja nicht gegönnt Merlin. Dazu wollte ich sie auf das was kommen könnte vorbereiten. Damit sie die Gefahr verstehen!“ Merlin nickt darauf nur noch, genau in dieser Sekunde sind sie in er Kette. Wo Merlin erstaunt sich umschaut, aber außer vier Wände nichts sehen kann.

Da fragt er Yami Memoran: „Was hast du jetzt gemacht Yami?“ Yami beruhigend erklärt Memoran: „Keine Angst, deine Seele ist in der Kette. Wir werden gleich, wenn alle hier sind, was der Fall ist, weiter gehen, und zwar in meine Vergangenheit. Du brauchst keine Sorgen haben, die Kette zeigt uns die Vergangenheit, in dieser Zeit beobachtet die Kette auch die Zukunft, wenn Gefahr da ist, dass sie uns in dem Moment einige Momente vorher dann wieder zurückschickt. Somit brauche ich die Zeit nicht im Auge behalten.“

Danach sagt er zu allen: „Wo waren wir? Ich glaube, wir waren am ende meiner Pharao Zeit. Waren in dem Haus meines ersten Magiermeisters, und dort machen wir einfach mal weiter. Wenn ihr damit einverstanden seid?“ Darauf nicken die Cullens, Esme sagt dazu: „Warum nicht, da wir deine ganze Vergangenheit sehen wollen.“

So geschah es auch, sie sehen Atemu mit Sharina und Cleo in diesem alten Gebäude sitzen, wo Atemu am überlegen ist, wie es weiter gehen soll. Denn in Ägypten kann er nicht bleiben, da sie ihn erkennen würden. Dies möchte er auf jeden Fall verhindern. Da die Menschen dies nicht verstehen würden.

Doch kommt er erst mal auf keine Lösung, bis Sharina meint: „Wir könnten doch durch die Wüste Richtung Savane gehen. Und uns dort erst mal für eine weile als Nomaden durch schlagen. Danach schauen wir, ob wir danach zurück kommen, oder in ein ganz anderes Land gehen. Geld haben wir ja durch unsere Reichtümer genug, da du unsere Grabstätten mit Magier und Zaubersprüche gesichert hast.“ Da schaut Atemu zu seine Frau, nickt, sagt dennoch besorgt: „Wie wollen wir unerkant durch das Land streifen?“ Da fällt Cleo ein: „Papa. Als Pferdezüchter. Dein Hengst Blizzard ist doch auch hier, dabei sind fünf Stuten bei. Was ist, wenn du sie mit nimmst durch die Wüste. So sieht das aus, als wenn du ein einfacher Pferdezüchter bist, der seine Pferde auf einem Markt bringt. In Wirklichkeit verlässt du aber das Land!“ Just lächelt Atemu, nickt, spricht: „Sehr gute Idee Cleo. Dann ist es abgemacht. In zwei Tagen reiten wir los. Dabei nehme ich alle meine Sachen, die mit dem Hexen und Magier Tum zusammen hängen mit. Denn diese Bücher und Kräuter sind wertvoll!“

Gesagt getan, es wird alles vorbereitet, damit sie das Land am nächsten Tag verlassen können, als erstes werden die Pferde bepackt, danach suchen sie sich einige Schlichte Kleidungen, damit sie als Hoheiten nicht erkannt werden. Was gar nicht so einfach ist, denn dafür müssen sie auf einen Markt, und diesen wollen sie unbedingt meiden. Denn alles was sie wollen, ist unerkant bleiben. Was gar nicht so einfach ist. Aber machbar.

In der Zeit wo Yami mit seiner Familie und Merlin in der Vergangenheit ist. Passiert in

der Realen Welt etwas schreckliches. Diese Gefahr kommt aus dem nichts, sie lässt sich schwer nur aufhalten.

Ein Vampirhexer hat es geschafft, einen sehr gefährlichen Magierspruch zu sprechen und das bei seiner Vampirin. Bei seiner „Gefährtin„. Sie weiß noch nicht, was auf sie zukommen mag, doch ist es nichts gutes. Denn dieser Hexer hat nichts gutes im Sinn, denn er will nur eins, Macht. Und da diese nicht so einfach zu erreichen ist durch Magie, will er es so erreichen. Doch was hat dieser Hexer gemacht? Was für ein Magierspruch war das, denn er angewendet hat? Die Welt schwebt in einer Gefahr, die Schlimmer ist, als Sodom und Gomora. Oder vielleicht doch nicht?

Yami während dieser ganzen Zeit, fern ab des Geschehens, zeigt weiter die Vergangenheit, wo die Familie zu ihrem neuem Ziel los reiten. Zur Savanne. Doch mitten auf ihre Reise ändern sich ihre Pläne, da sie plötzlich Richtung Meer reiten, wo sie ein Schiff suchen, was sie über das große Meer bringt. Denn Atemu will ganz aus dem Land raus. Was er durch einiges an Geduld auch meistert. Da ein Kapitän noch einige Leute auf seinem Schiff gut gebrauchen kann, so nimmt er die drei Personen mit.

Wochenlang sieht man sie auf dem Schiff, wie sie den anderen helfen, sei es die Segel einholen, oder wieder runter lassen. Oder auch mal für eine Weile ans Ruder gehen. Oder einfach bei ihren sechs Pferden sind. Wo so manches mal der Kapitän diese Tiere einfach mal töten wolle, doch dann warnt Atemu ihn, in dem er ihm droht: „Lässt du eins meiner treuen Tiere töten, dann töte ich dich, mit deinen Männern auf grausame Art, die dieses treue Tier Aßen!“ Das schreckt diesen Mann so sehr ab, dass er es gleich ganz ließ und diesen Tieren erst gar nicht zu nah kommt\kam.

Nach noch mal sechs Wochen, kommen sie endlich in Griechenland an. Wo der Kapitän hin wollte. Problem, Atemu und seine Familie können kein Altgriechisch. Was hier eine sehr starkes Problem ergibt, da sie sich kaum mit anderen Menschen verständigen können.

Doch gibt es immer Wege, sich verständlich zu machen. Da Atemu nicht auf den Kopf gefallen ist, spricht er hier und da Memoran. Um einen Magier oder Hexer zu finden, der dann ihnen die Altgriechisch Sprache bei bringt und tatsächlich geht sein Plan auf. Denn noch am selben Abend treffen sie Mirks, ein sehr merkwürdiger Mann. Diesen spricht Atemu an, Memoran: „Guten Abend. Haben sie die Güte mir zu sagen, wo wir unsere Pferde unterbringen können und dabei auch ein Platz zum Nächtigen bekommen könnten?“ Darauf schaut Mirks den Mann sehr verwundert an, antwortet Memoran: „Was für eine Kunst der Hexen und Magie seiet ihr?“ Da lächelt Atemu, antwortet Memoran: „Ich habe die Kunst eines Hexen und Mageir Meisters!“ Mirks wundernd Hieratisch: „So, so. Ein Hexen und Magier Meister, so müsst es ihnen bekannt sein, dass man sich auch durch entfernte Zauber jede Sprache fügig machen können. Oder sei es ihnen nicht bekannt!“ Da schüttelt Atemu den Kopf vor entsetzen, erläutert ernst Hieratisch: „Man sollte mit der Dunkeln, oder auch sehr schwarzen Kunst der Magien und Zauber Vorsicht walten lassen, da dies doch recht Gefahren auf weisen lassen, sobald dies ausspreche, oder anwende!“ Mürrisch spricht Mirks Hieratisch: „Diesem sollte man sich zwar bewusst sein, doch gäbe es nichts, was gegen ein kleinen Sprachzauberlein einzuwenden habe!“ Darauf schnappt Atemu sehr

nach Luft, entgegnet entrüstet Hieratisch: „Dieses wollen ich dir sagen. Mit diesen oder jenen Zauberspruch beim Anwenden, seine gesamte Stimme doch zum stillen bringen. Dies ist nicht im Sinne meiner. Ich lerne liebe Sprache auf alte Weise, nicht auf Spruch! Sicherer meiner laute!“ Darauf weiß Mirks nichts mehr zu antworten, stöhnt leise, meint Hieratisch: „Nun, lasset euch zeigen wo ihr ruhen und eure Getier hinbringen könnt. Danach ich euch helfen, die Sprach hier sei, bei bringen. Damit ihr auch hier Sprechet könnt. Doch seid gewiss, es nicht einfach sei.“ Atemu nur noch locker Hieratisch: „Obs leicht oder schwer, sei nicht dein Interesse. Nur dass wir es lernen, auf normalen Wege, nicht auf unnormalen Wege!“ Da kann Mirks nichts mehr sagen und führt Atemu mit seine Familie zu einem Gasthof, wo sie im Stall die Pferde unterbringen können und sie sich auf ein Zimmer begeben können und dort mit Mirks in dieser Nacht und am nächsten Tag die Sprache lernen können. Damit sie mit den Menschen hier sprechen können.

Als Carlisle die Wort hört, wie die beiden sich unterhalten haben, schaut er sehr fragend zu Yami, der doch mal lachen muss. Danach erklärt er locker: „Das war eine Wenn und Aber Unterhaltung auf eine ebene, die ihr nie wieder so hören werdet in meiner Vergangenheit. Denn Mirks war ein Typ, der Magier, der immer alle Wörter die er sprach, in frage stellte, und wenn ich ihm auf direkten Weg geantwortet hätte, dann hätte er mich wohl angegriffen. Doch da ich sein Spielchen mit machte, war es wohl für ihn OK.

Aber ich muss zugeben, ohne Gedanken lesen zu können, hätte ich es nicht gekonnte, so zu reden. Das war grausam. Und das Lustigste war, er hat genauso auch jeden Zauberspruch gesprochen und die haben TATSÄCHLICH geklappt, bis auf einige ganz wenige. Da war ich ehr erstaunt, als wie verärgert. Aber wie gesagt, ich hatte danach nie wieder so geredet.

A. War mir das zu doof, jeden meiner Sätze in Frage zu stellen, mit den Worten, hätte, könnte, würde, sollen. Also alle Wörter die einen Satz fragend erscheinen lassen, oder aussagen noch mal nachfragen. Aber nicht mit „Oder“, „ist doch so?“ Und so weiter. und

B. Viel zu kompliziert umzusetzen mit den Lauten für die Zaubersprüche.

C. Auch viel zu gefährlich, denn wenn er auf die Höre Magiersprüche das gemacht hätte, dann wäre er nicht mehr am leben gewesen. Also konnte er nur als Magiermeister einfache Sprüche so verwenden.

Wie er schwere gesprochen hat, wollte ich erst gar nicht wissen.

Zur nächsten Frage die aufgekommen war. Ja, es gibt einige Sprüche, damit man andere Sprachen sofort versteht und auch sprechen kann. ABER je nach dem welchen ich nehme, kann ich da meine Stimme einbüßen. Denn nicht jede ist ohne Folgen!“

Da haut Merlin Yami dazwischen, erklärt dabei: „Falsch Yami, mein Schüler! JEDER Magier und Hexerspruch, denn man verwendet, damit man fremde Sprachen besser versteht und auch kann. Leiden die Stimmbänder. Und dabei hast du noch was wichtiges vergessen. DU Vergisst alle anderen Sprachen, die du dir Erarbeitet hattest! Dabei auch deine Muttersprache. So dass du am ende nur noch die er-zauberten Sprachen kannst. Dabei sei noch gesagt, dass man sich nach einiger Zeit verändert, da zwei dieser Zauber auch noch auf den Charakter gehen des jeweiligen Ausführers des

Zaubers!“

Als Yami dies hört, schaut er erst perplex seinen Meister an, danach flüstert er leise: „Nicht nur das Merlin. Nicht nur das! Bei weitem mehr Risiken sind damit verbunden. Denn diese Zaubers sind sehr dunkle Sprüche und zu dem Verboten!“ Da nickt Merlin drauf, wird sich aber auch nicht weiter dazu äußern! Da es nicht von Nöten ist.

Lg
Dyunica